

Cover

## • Der Landwirtschaftsamt Telegram-Service



Abonniere unseren exklusiven Service und erhalte automatisch aktuelle Neuigkeiten zu Terminen, Veranstaltungen und Besonderheiten.

So meldest Du dich für unseren Telegram-App Service an:

- Installiere und öffne die Telegram-App.
- Suche unseren Kontakt „**Landwirtschaftsamt Telegram-Service**“.
- Drücke auf „**Beitreten**“
- Der Telegram-Service kann jederzeit selbstständig oder mit der Nachricht „**STOP**“ beendet werden.

## • E-Mail-Newsletter

Auf unserer Homepage ([www.biberach.de](http://www.biberach.de) —> Menüpunkt „Service und Verwaltung“ —> „Das Landratsamt“ —> „Unsere Ämter“ —> „Landwirtschaftsamt“) können Sie sich unter dem Punkt „Pflanzenbau, Boden- und Wasserschutz“ für unseren Newsletter anmelden. Sie erhalten hier per e-Mail aktuelle Informationen aus dem Landwirtschaftsamt zu geplanten Veranstaltungen, Neuigkeiten und Terminen.

**Generell gilt: Alle Angaben ohne Gewähr!**

Pflanzenschutzmittelanwender / sachkundige Person

Vorname: \_\_\_\_\_

Name: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

PLZ / Ort: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_

Fax: \_\_\_\_\_

## **Düngeverordnung im „Roten Gebiet“**

Bei „Roten Gebieten“ in Wasserschutzgebieten sind die Auflagen der SchALVO weiterhin zu beachten.

Grundsätzlich gilt, Düngung nur bei Düngebedarf!

### **Zusatzregelungen in „Roten Gebieten“**

Seit Juni 2019 gelten in den „Roten Gebieten“ verpflichtende Auflagen:

- Wirtschaftsdüngeranalyse
- Nmin-Beprobung zur Düngebedarfsberechnung
- Aufzeichnungspflicht bereits ab 10 ha LF, N-Anfall aus eigener Tierhaltung 500 kg, Aufnahme von Gülle/Gärrest

**Zusätzlich gelten seit 01. Januar 2021 folgende Regelungen:**

- Verringerung des Düngebedarfs um 20 %, **bezogen auf den Gesamtdüngebedarf der Flächen im „Roten Gebiet“**
  - Zusammenfassung des errechneten Gesamtdüngebedarfs vor der Düngung
  - Basis bei Düngebedarfsberechnung sind die Erträge der Jahre 2015 bis 2019
- Schlagbezogene Obergrenze von 170 kg N/ha aus organischen Düngemitteln für Flächen im „Roten Gebiet“

Betriebe mit max. 160 kg Gesamt-N/ha und davon max. 80 kg mineralischem N/ha sind von diesen beiden Regelungen ausgenommen.

- N-Düngung zu Kulturen, die nach dem 01. Februar gesät werden nur möglich, wenn im Herbst eine Zwischenfrucht angebaut wurde
  - Einarbeitung frühestens ab 15. Januar
  - Ausnahme bei Ernte der Vorfrucht nach dem 01. Oktober

### **Bitte beachten:**

**„Rote Gebiete“ können in allen Wasserschutzgebieten und außerhalb von Wasserschutzgebieten ausgewiesen werden!**

## Düngerordnung im „Roten Gebiet“

Bei „Roten Gebieten“ in Wasserschutzgebieten sind die Auflagen der SchALVO weiterhin zu beachten.

Grundsätzlich gilt, Düngung nur bei Düngbedarf!

### Sperrzeiten im „Roten Gebiet“

Grünland ab 01. September max. 60 kg Gesamt-N/ha	01. Oktober bis 31. Januar
Ackergras mehrj./Aussaat bis 15. Mai	01. Oktober bis 31. Januar
Ackerland	Ernte letzte Hauptfrucht bis 31. Januar
Ackergras/Zwischenfrüchte mit Futternutzung, Aussaat bis 15. September nur bei Düngbedarf und max. 30 kg NH <sub>4</sub> bzw. 60 kg Gesamt-N/ha; keine Nutzung in Biogasanlage	01. Oktober bis 31. Januar
Winterraps — nur bei N <sub>min</sub> < 45 kg, Nachweis durch Bodenprobe; max. 30 kg NH <sub>4</sub> bzw. 60 kg Gesamt-N/ha	01. Oktober bis 31. Januar
Grünroggen/Ackergras als Zweitfrucht bei Aussaat bis 01.08. (Aug./Sept. max. 90 kg NH <sub>4</sub> -N)	01. Oktober bis 31. Januar
Festmist von Huf-/Klauentieren, Kompost oder phosphathaltige Düngemittel max. 120 kg Gesamt-N/ha nach Ernte letzte Hauptfrucht	01. November bis 31. Januar

Zu Wintergerste nach Getreidevorfrucht ist im „Roten Gebiet“ **keine** Düngung mehr zulässig.

**Neuabgrenzung der „Roten Gebiete“ seit dem 30. November 2022:**

FIONA-GIS > Karten > Gebietskulissen > Kulisse Nitratgebiete nach § 13a DüV

#### Bitte beachten:

**„Rote Gebiete“ können in allen Wasserschutzgebieten und außerhalb von Wasserschutzgebieten ausgewiesen werden!**

## Wann Gülle fahren — im Frühjahr?

Auf bestelltem Ackerland nur noch bodennahe Ausbringung.

Auf unbestelltem Ackerland Gülle direkt bzw. innerhalb von 4 Stunden einarbeiten!

In Problem– und Sanierungsgebieten	
Grünland und Ackergras	ab 01. Februar
Wintergetreide	ab 01. Februar
Sommergetreide	ab 01. Februar
Winterraps	ab 01. Februar
Mais	ab 01. März
Außerhalb von Problem– und Sanierungsgebieten	
Grünland und Ackergras Betriebe mit Sperrfristverschiebung	ab 01. Februar ab 15. Februar
Ackerland	ab 01. Februar

### Keine Gülle fahren, ...

wenn der Boden nicht aufnahmefähig ist, d.h.:

- wassergesättigt oder überschwemmt
- gefroren
- durchgehend mit Schnee bedeckt

Grundsätzlich keine Gülle/Gärreste in Zone II von Wasserschutzgebieten

## Wann Gülle fahren — im Herbst?

Max. N-Zufuhr laut DüV von 30 kg/ha  $\text{NH}_4\text{-N}$  bzw. 60 kg/ha Gesamt-N auf Ackerland!

Ab September max. 80 kg/ha Gesamt-N aus Gülle/Gärrest auf Grünland/Ackergras!

Düngung nur bei Düngebedarf!

In Problem– und Sanierungsgebieten	
Grünland und mehrjähriges Ackergras	bis 30. Oktober
Ackergras mit Nutzung im Ansaatjahr	bis 15. September
Winterraps	bis 15. September
Wintergerste	bis zur Saat, spätestens bis 01. Oktober
Winterharte Zwischenfrüchte	bis 15. September
Abfrierende Zwischenfrüchte mit Strohrotte nur auf B-Böden	bis zur Saat, spätestens bis 01. Oktober
Außerhalb von Problem– und Sanierungsgebieten	
Grünland erneute Sperrfristverschiebung möglich	bis 31. Oktober
Ackergras, mehrj./Aussaat bis 15.05. erneute Sperrfristverschiebung möglich	bis 31. Oktober
Winterraps/Zwischenfrüchte bis 60% Leg./ Ackerfutter bei Aussaat bis 15.09.	bis 01. Oktober
Wintergerste nach Getreidevorfrucht bei Aussaat bis 01.10.	bis 01. Oktober
Grünroggen/Ackergras als Zweitfrucht bei Aussaat bis 01.08. (Aug./Sept. max. 90 kg $\text{NH}_4\text{-N}$ )	bis 01. Oktober

In und außerhalb von Problem– und Sanierungsgebieten gilt:

**Keine Gülle** fahren im Herbst nach Mais, Raps, Hackfrüchten, Leguminosen und auf Moor– oder Anmoorböden

## Wann Festmist fahren — im Frühjahr?

	Problemgebiet	Sanierungsgebiet
Grünland und Ackergras	ab 16. Januar	
Im Herbst angedüngte Wintergerste/Winterraps	ab 01. Februar	
Alle anderen Winterungen und Sommerungen	ab 16. Januar	ab 01. Februar
Mais und Kartoffeln	ab 01. März	

### Keinen Mist fahren, ...

wenn Boden nicht aufnahmefähig, d.h.:

- wassergesättigt oder überschwemmt
- gefroren
- durchgehend mit Schnee bedeckt

### Andere organische Dünger

#### Geflügelmist, separierte und getrocknete Gärsubstrate:

- Sperrzeiten wie bei Gülle

#### Klärschlamm/Tiermehl:

- direkt bzw. innerhalb von 4 Stunden einarbeiten
- Nicht in Sanierungsgebieten ausbringen
- Nicht in Zone II ausbringen
- Tiermehl nur auf unbestelltes Ackerland
- Bei FAKT-Teilnahme kein Klärschlamm
- Ausbringtermine für Klärschlamm wie bei Gülle



## Wann Festmist fahren—im Herbst?

	Problemgebiet	Sanierungsgebiet
Grünland mehrjähriges Ackergras Ackergras mit Nutzung im Ansaatjahr	-	zur Saat
Wintergerste/Winterraps		zur Saat
Alle anderen Winterungen		-
Winterharte Zwischenfrüchte		zur Saat
Abfrierende Zwischenfrüchte nur auf B-Böden		zur Saat

**Keinen Mist** fahren nach Ernte der letzten Hauptfrucht/nach letztem Schnitt bis 16. Januar, nach Mais, Raps, Kartoffeln, Leguminosen, auf Moor- und Anmoorböden.

Außerhalb von Problem- und Sanierungsgebieten

Festmist fahren, wenn die Böden es zulassen.

**Keinen** Festmist fahren,...

... im Zeitraum vom **01. Dezember bis 15. Januar**

... wenn der Boden nicht aufnahmefähig ist, d.h.:

- wassergesättigt oder überschwemmt
- gefroren
- durchgehend mit Schnee bedeckt

Für Geflügelmist, separierte und getrocknete Gärsubstrate gelten die Sperrzeiten für Gülle!

# Düngung im Frühjahr

## In Problem- und Sanierungsgebieten

### **Nmin Bodenuntersuchung vorgeschrieben:**

- zu Mais (späte Nmin!) und Kartoffeln
- Getreide nach Winterraps, Leguminosen, Rüben
- auf Moor- und Anmoorböden
- Auf Flächen mit mehrjähriger org. Düngung von über 1,4 GV/ha

Für mindestens 50% der jeweiligen Schläge/Bewirtschaftungseinheiten muss eine Nmin-Probe vorliegen

**Düngermenge:** N-Düngeempfehlung laut Bedarfsberechnung

**Düngezeitpunkt:** spätestens 2 Wochen nach Vorliegen der Ergebnisse

**Leguminosen:** keine Andüngung im Frühjahr

### **Aufteilung der N-Einzelgaben:**

A-Böden: max. 50 kg N/ha oder 80 kg N/ha langsam wirkende Dünger

B-Böden: max. 80 kg N/ha oder 100 kg N/ha langsam wirkende Dünger

### **Besonderheiten bei Mais**

#### **Startgabe zur Saat:**

- max. 40 kg N mineralisch als Unterfuß- oder Depotdüngung
- oder** bei Gülledüngung:
- max. 40 kg anrechenbarer N ohne Nitrifikationshemmstoff
  - max. 60 kg anrechenbarer N mit Nitrifikationshemmstoff

#### **Nmin-Bodenuntersuchung:**

- im 4-Blatt-Stadium
- auf 50 % der Bewirtschaftungseinheiten
- bis 90 cm Tiefe

Ermittelten N-Bedarf im 6-Blatt-Stadium nachdüngen

## Mineraldünger im Herbst

Max. N-Zufuhr laut DüV von 30 kg/ha anrechenbarem N auf Ackerland!

Düngung nur bei Düngebedarf!

In Problem- und Sanierungsgebieten	
Winterraps bei Aussaat bis 15.09.	Bis 1. Oktober
Wintergerste nach Getreidevorfrucht bei Aussaat bis 01.10.	bis 1. Oktober
Winterharte Zwischenfrüchte	Bis zur Saat, spätestens bis 01. Oktober
Abfrierende Zwischenfrüchte mit Strohrotte nur auf B-Böden	bis zur Saat, spätestens bis 01. Oktober

### Keine Stickstoffdüngung

- zu sonstigem Wintergetreide
- nach Mais, Raps, Kartoffeln, Leguminosen
- Anmoor- und Moorböden

Außerhalb von Problem- und Sanierungsgebieten	
Winterraps/Zwischenfrüchte bis 60% Leg./ Ackerfutter bei Aussaat bis 15.09.	bis 01. Oktober
Wintergerste nach Getreidevorfrucht bei Aussaat bis 01.10.	bis 01. Oktober

Stickstoffgabe auf Ackerland nach DüV von max. 30 kg N/ha anrechenbarem Stickstoff und nur wenn ein Düngebedarf besteht!

## Wann pflügen und Bodenbearbeitung?

Anbau von Winterungen nach Mais, Raps, Leguminosen, Hackfrüchten nur in  
Mulch- oder Direktsaat möglich!

Für die genannten Kulturgruppen gelten Regelungen zum Anbau von Folgekulturen!

Problemgebiet	
Unbegrünte Äcker/abfrierende Begrünung (alle Vorfrüchte)	ab 1. Dezember
Winterharte Begrünung	ab 01. Februar
Sanierungsgebiet	
Unbegrünte Äcker/abfrierende Begrünung (nach Raps, Kart., Leg.)	ab 01. Februar bei frühen Sommerungen ab 01. März bei späten Sommerungen
Unbegrünte Äcker/abfrierende Begrünung (sonstige Vorfrüchte)	01. Dezember
Winterharte Begrünung	ab 01. Februar bei frühen Sommerungen ab 01. März bei späten Sommerungen
Erosionsgefährdete Flächen (s. auch Seite 18, GLÖZ 5)	
K-Wasser 1	Pflügen mit anschließender Aussaat bis 30.11.; Pflugverbot vom 01.12. bis 15.02.
K-Wasser 2	Pflugverbot vom 01.12. bis 15.02. und vor Reihenkulturen mit Reihenabstand ab 45 cm; 16.02. bis 30.11. Pflügen nur bei unmittelbar folgender Aussaat
FAKT II und Konditionalität	
E1.2 (Begrünungsmischung)	ab 16. Januar
E7 (Lebensraum für Niederwild)	ab 16. Januar (min. 1/3, max. 2/3)
E10 (leguminosenbetonter Futterbau)	ab 16. Januar
E13.2 (Weite Reihe mit blühender US)	ab 01. September
Zwischenfrucht/ Untersaat als Fruchtartenwechsel nach GLÖZ 7	ab 16. Februar

## Zusätzliche Anbaubestimmungen

### In Problem- und Sanierungsgebieten

#### **Mais**

- Einsatz von Pflanzenschutzmitteln mit den Wirkstoffen Therbuthylazin und S-Metolachlor in allen Wasserschutzgebieten verboten
- Winterungen nach Mais nur in Mulch- oder Direktsaat
- Beim Anbau von Mais nach Mais gilt:
  - Einsaat winterharte Untersaat bis spätestens Ende Juni
  - Silomais: früheste Bodenbearbeitung im Folgejahr 01. März
  - Körnermais: früheste Bodenbearbeitung 01. Februar im Problemgebiet bzw. 01. März im Sanierungsgebiet

#### **Kartoffeln**

- Nach frühen/mittelfrühen Sorten unverzügliche Einsaat einer Begrünung
- Winterung nach Kartoffeln nur in Mulch- oder Direktsaat

#### **Ackerbohnen**

- Als Folgekultur nur Winterraps zulässig oder Ansaat einer winterharten Untersaat als Zwischenfrucht
- Einarbeitung/Nutzung der Untersaat frühestens ab 01. Februar
- Folgekultur nur in Mulch- oder Direktsaat säen

#### **Erbsen**

- Als Folgekultur nur Winterraps oder winterharte Zwischenfrucht zulässig
- Folgekultur nur in Mulch- oder Direktsaat säen

## Gewässerabstände

Messung der Abstände immer ab Böschungsoberkante.

Es ist immer dafür zu sorgen, dass keine Abschwemmung erfolgt!

### Bei ebenen Äckern und allen Wiesen

Beim Ausbringen von Düngern mit wesentlichen Stickstoff-/Phosphatgehalten sind folgende Gewässerabstände einzuhalten

- **5 m** Abstand bei Gewässern, die im Amtlichen digitalen Gewässernetz (**AWGN**) erfasst sind

Bei Gewässern von „**wasserwirtschaftlich untergeordneter Bedeutung**“ sind folgende Abstände einzuhalten

- **4 m** Abstand mit Güllebreitverteiler oder Mineraldüngerstreuer
- **1 m** Abstand beim Einsatz von Geräten mit genauer Düngerablage (z.B. Schleppschlauch, Mineraldüngerstreuer mit Grenzstreueinrichtung)

### Bei Ackerflächen mit Hangneigung

1. **3 m** Abstand bei Hangneigung bis 5 % im Bereich 0-20 m von der Böschungsoberkante
2. **5 m** Abstand bei Hangneigung von 5 - 15 % im Bereich 0-20 m von der Böschungsoberkante
3. **10 m** Abstand bei Hangneigung von über 15 % im Bereich 0-30 m von der Böschungsoberkante

In den Bereichen 3-20 m (1.), 5-20 m (2.) und 10-30 m (3.) gemessen ab der Böschungsoberkante gelten auf Ackerland zusätzlich folgende Auflagen:

Bei **unbestelltem** Ackerland Ausbringung

- nur bei sofortiger Einarbeitung (bei einer Hangneigung nach 3. sofortige Einarbeitung auf dem gesamten Acker)

Bei **bestelltem** Ackerland Ausbringung bei

- Reihenabstand >45 cm mit entwickelter Untersaat/sofortiger Einarbeitung
- Bei ausreichender Bestandsentwicklung
- nach Mulch-/Direktsaat

Bei 2. und 3. maximale Einzelgabe 80 kg N/ha in den genannten Bereichen

# Gewässerrandstreifen

## Regelungen zum Gewässerrandstreifen nach Wassergesetz

Seit dem 01. Januar 2014 gilt nach Wassergesetz ein 5 m Gewässerrandstreifen. In diesem Bereich ist die Anwendung von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln verboten!

Seit 1. Januar 2019 ist keine ackerbauliche Nutzung mehr im Gewässerrandstreifen erlaubt, d.h. keine Bodenbearbeitung und kein Anbau von Kulturpflanzen. Bei der Anlage von KUP oder mehrjährigen Blühstreifen kann der Ackerstatus erhalten werden.

### Bei welchen Gewässern?

Gewässer die im Amtlichen digitalen Gewässernetz (AWGN) erfasst sind. Dies sind meist Gewässer erster und zweiter Ordnung.

Die Gewässer können in FIONA-GIS unter *Karten > Umweltdaten > Gewässernetz AWGN für Einhaltung Gewässerrandstreifen* eingesehen oder beim Wasserwirtschaftsamt erfragt werden.

### Von wo messen?

Der Gewässerrandstreifen bemisst sich ab der Böschungsoberkante.

**Kein** 5 m-Gewässerrandstreifen ist notwendig...

- bei Gewässern von wasserwirtschaftlich untergeordneter Bedeutung
- bei nicht ständig wasserführenden Gewässern, z.B. Entwässerungsgräben oder Straßengräben

## Begrünung

### In Problem- und Sanierungsgebieten

Begrünt werden müssen Ackerflächen, wenn ...

- im Herbst keine Winterung mehr angebaut wird
- im Folgejahr eine Stilllegung folgt
- Flächen aus der Nutzung genommen werden.
  
- Aussaat der Begrünung baldmöglichst bis spätestens 01. September
- Bei Ernte nach dem 01. September entfällt Begrünungspflicht. In diesem Fall sind die Bearbeitungstermine für unbegrünte Flächen auf S. 12 einzuhalten.
- Mulchen der Begrünung erst zwei Wochen vor dem geplanten Einarbeitungstermin (Ausnahme: Begrünung mit Gräseranteil > 50%)
- Leguminosenanteil max. 50 %; höherer Anteil möglich bei Schnittnutzung im Herbst oder Einarbeitung erst unmittelbar vor Aussaat der Sommerung
- Begrünung kann abgefahren/geerntet werden, wenn es sich nicht gleichzeitig um eine Begrünung nach GLÖZ 7 oder GLÖZ 8 handelt (S. 20/21)
- Ausfallgetreide gilt nicht als Begrünung; Ausfallraps gilt als Begrünung, wenn Ende August ein geschlossener Bestand festgestellt werden kann
- „Die Begrünung muss was werden!“

### Tipp von Ihrem Landwirtschaftsamt zur Aussaat:

Der Begrünungsansaat sollte eine ordentliche Bodenbearbeitung vorausgehen. Die Aussaat sollte mit der Sämaschine erfolgen, damit sich die Zwischenfrucht optimal entwickeln kann und sich die positiven Effekte der Begrünung bemerkbar machen.

Eine ordentliche Bodenbearbeitung zur Zwischenfrucht ist der beste Grundstein für eine erfolgreiche Sommerkultur!



# Begrünung

## FAKT II

### **E 1.2—Begrünungsmischungen (100€/ha)**

- Aussaat bis Ende August
- vorgegebene Saatgutmischungen mit fünf Komponenten
- keine Nutzung des Aufwuchses
- Mulchen/Einarbeiten nicht vor 16. Januar
- Begrünungen in Problem-/Sanierungsgebieten werden auf den Verpflichtungsumfang angerechnet

### **E 8—Brachebegrünung mit mehrjährigen Blümmischungen (730€/ha)**

- Vorgegebene regionale Saatgutmischungen (Aussaatmenge 8-10 kg/ha)
- Aussaat im Herbst des Vorjahres bzw. im Frühjahr bis 15. Mai
- Mindestens 5 Jahre Standzeit
- Keine Bearbeitung, Befahrung, Nutzung während der Standzeit

### **E 14— Extensive Biomassepflanzen (Wildpflanzenmischung, 500€/ha)**

- Einsaat vorgegebener Wildpflanzenmischung als Hauptkultur
- Ab zweitem Standjahr muss Ernte erfolgen, frühestens ab 15. Juli
- Keine Pflege und Nutzung zwischen 15. September und 15. März
- Keine Herstdüngung zulässig
- Verzicht auf chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel nach Etablierung
- Keine Futternutzung d. Aufwuchses

# Konditionalität

## Auflagen bei Ackerflächen (AF)

### Begrenzung von Erosion durch Wasser und Wind (GLÖZ 5)

Einteilung der Flächen in verschiedene Erosionsklassen:

**KWasser1:** mittlere Erosionsgefahr

- Pflugverbot vom 01.12. bis 15.02.
- das Pflügen nach Ernte der Vorfrucht ist grundsätzlich nur bei Aussaat vor dem 01.12. zulässig.
- Pflügen zwischen dem 1.12. und 15.2. ist zulässig, wenn Bewirtschaftung quer zum Hang und zusätzlich eine der folgenden Maßnahmen:
  - Anlage von Erosionsschutzstreifen
  - Pflugfurche (raue Winterfurche) mit nachfolgender früher Sommerkultur
  - Rasenbildende Kultur als Vorfrucht

**KWasser2:** hohe Erosionsgefahr

- Pflugverbot vom 01.12. bis 15.02.
- Pflügen zwischen dem 16. 02. und 30.11. ist nur bei unmittelbar folgender Aussaat zulässig. Spätester Zeitpunkt der Aussaat ist der 30.11.
- Pflügen zwischen dem 1.12. und 15.1. ist zulässig, wenn Bewirtschaftung quer zum Hang und zusätzlich Anlage von Erosionsschutzstreifen
- Pflügen zwischen dem 16.1. und 15.2. ist zulässig, wenn Bewirtschaftung quer zum Hang und zusätzlich eine der folgenden Maßnahmen:
  - Anlage von Erosionsschutzstreifen
  - Pflugfurche (raue Winterfurche) mit nachfolgender früher Sommerkultur (kein Mais!)
  - Rasenbildende Kultur als Vorfrucht
- vor der Aussaat von Reihenkulturen mit einem Reihenabstand von 45 cm und mehr ist das Pflügen grundsätzlich verboten. Das Pflügen vor Reihenkulturen ist nur zulässig, wenn Bewirtschaftung quer zum Hang und zusätzlich eine der folgenden Maßnahmen:
  - Anlage von Erosionsschutzstreifen
  - Rasenbildende Kultur als Vorfrucht
  - Abdecken der Fläche

## Konditionalität

### Auflagen bei Ackerflächen (AF)

#### KWind:

- Pflügen nur bei Aussaat vor dem 01.03.; danach nur bei unmittelbar folgender Aussaat.
- Vor der Aussaat von Reihenkulturen mit einem Reihenabstand von 45 cm und mehr ist das Pflügen grundsätzlich verboten. Das Pflügen vor Reihenkulturen ist nur zulässig, wenn Bewirtschaftung quer zum Hang und zusätzlich eine der folgenden Maßnahmen:
  - Anlage von Erosionsschutzstreifen mit einer Breite von mind. 2,5 m und in einem Abstand von höchstens 100 m quer zur Hauptwindrichtung
  - Anlage eines Agroforstsystems mit den Gehölzstreifen quer zur Hauptwindrichtung
  - beim Anbau von Kulturen in Dämmen Anlage der Dämme quer zur Hauptwindrichtung

**Andere Formen der Bodenbearbeitung (Grubber, Scheibenegge, Kreiselegge, Fräse, Hacke, Striegel) sind auf erosionsgefährdeten Flächen nicht eingeschränkt.**

Die Erosionskulissen sind in FIONA-GIS zu finden unter:

- „Karten“ > „Digitalisierung“ > „GLÖZ 5 Wassererosionsgefährdungsklasse Schlag“ (je nach Schlagbildung Einstufung des Schlages in KWasser0, KWasser1 oder KWasser2). **Diese Einstufung der Schläge gilt verbindlich!**
- „Karten“ > „Umweltdaten“ > „GLÖZ 5 Erosionsgefährdung Wasser“ (gelb: KWasser1; rot: KWasser2)
- „Karten“ > „Gebietskulissen“ > „GLÖZ 5 Erosionskulisse KWind“

Nähere Informationen erhalten Sie auch von Ihrem Sachgebiet Pflanzenbau am Landwirtschaftsamt.

# Konditionalität

## Auflagen bei Ackerflächen (AF)

### **Mindestbodenbedeckung in sensibelsten Zeiten (GLÖZ 6)**

Bodenbedeckung auf mind. 80% der Ackerfläche, wird erfüllt durch:

- mehrjährige Kultur, Winterkultur, Zwischenfrucht, Stoppelbrache von Leguminosen/Getreide (inkl. Mais), Mulchauflage (inkl. Belassen von Ernteresten), mulchende nicht wendende Bodenbearbeitung
- gilt vom 15.11. des Antragsjahres bis 15.01. des Folgejahres
- anderer Zeitraum möglich für frühe Sommerungen mit Aussaat bis 15.04. (Bodenbedeckung vom 15.09. bis 15.11.) und Ackerflächen mit schweren Böden (mind. 17% Tongehalt, Bodenbedeckung von Ernte bis 01.10.)

### **Flächenbezogener Fruchtwechsel auf Ackerland (GLÖZ 7)**

- auf mind. 33% der Ackerfläche andere Kultur als im Vorjahr
- auf weiteren 33% der Ackerfläche Fruchtwechsel durch
  - andere Kultur als im Vorjahr oder
  - Zwischenfrucht bzw. Begrünung durch Untersaat (Aussaat bis 14.10. im ersten Jahr, Einarbeitung ab 16.02.), spätestens nach zwei Jahren Wechsel der Hauptkultur
- auf den restlichen Ackerflächen Wechsel der Hauptkultur spätestens nach zwei Jahren
- Sommer- und Winterkulturen einer Kulturart gelten als zwei verschiedene Kulturen (z.B. Sommer- und Wintergerste)
- ausgenommen mehrjährige Kulturen, Gras, Leguminosen, Brachflächen und ökologisch wirtschaftende Betriebe

# Konditionalität

## Auflagen bei Ackerflächen (AF)

### Mindestanteil nichtproduktiver Fläche (GLÖZ 8)

- Stilllegung von 4% der Ackerfläche durch Brachen/ Landschaftselemente
- Ganzjährige Brache durch Selbstbegrünung oder aktive Begrünung
- Keine Aussaat einer Kultur in Reinsaat
- ab Ernte der letzten Hauptkultur, mehrjährige Brache möglich
- Keine Bodenbearbeitung, keine Düngung, kein Pflanzenschutz
- Pflegeverbotszeitraum 01.04. bis 15.08.
- Ab 01.09. Aussaat Winterung möglich (Raps und Wintergerste ab 15.08). Folgt eine Sommerung, Bodenbearbeitung erst ab 01.01.

### In Problem– und Sanierungsgebieten gilt:

- Es muss aktiv begrünt werden (bis spätestens 01.09.)
- Bei einjährigen Brachen max. zulässiger Leguminosenanteil 50%
- Bei mehrjährigen Brachen dürfen keine Leguminosen ausgesät werden
- Nach Mais frühestmöglicher Bearbeitungstermin 01.12. und Ansaat im Frühjahr bis spätestens 31.3.

### Keine Ausnahme für Ökobetriebe bei GLÖZ 8!

### GLÖZ 7 und GLÖZ 8 gelten nicht für Betriebe:

- bis 10 ha Ackerland
- bei denen mehr als 75% der AF Ackerfutter, Leguminosen oder Brache ist
- bei denen mehr als 75% der LF Dauergrünland oder Ackerfutter ist

**!** Zu beachten sind die zusätzlichen Auflagen in Wasserschutzgebieten (Problem– und Sanierungsgebiete) sowie in roten Gebieten (§13a DüV)

## Pflanzenschutz

### Auflagen in Schutzgebieten und bei Glyphosateinsatz

Seit dem 7. August 2020 ist in Baden-Württemberg das **Biodiversitätsstärkungsgesetz** in Kraft. Durch diese Gesetzesnovelle ergeben sich Änderungen des **Naturschutzgesetzes** und des **Landwirtschafts- und Landeskulturgesetzes**. Außerdem ist am 8. September 2021 bundesweit die neue Fassung der **Pflanzenschutzanwendungsverordnung** in Kraft getreten.

Folgende Einschränkungen der Pflanzenschutzmittel-Anwendungen ergeben sich gemäß o.g. Gesetze und Verordnungen:

#### • **Glyphosat-Einsatz:**

<b>Verboten</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• <b>In Wasserschutzgebieten (auch Normalgebiete)</b></li><li>• In Heilquellenschutzgebieten</li><li>• In Naturschutzgebieten</li><li>• Zur Spätbehandlung vor der Ernte</li><li>• In Kern- und Pflegezonen von Biosphärengebieten</li></ul>
<b>Erlaubt</b>	<p>Außerhalb o.g. Gebiete nur</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Bei <b>Mulch- oder Direktsaat</b></li><li>• Bei <b>Pflugeinsatz</b><ul style="list-style-type: none"><li>• gegen Problemunkräuter/-gräser (Ackerkratzdistel, Ackerwinde, Ampfer, Landwasserknöterich, Quecke)</li><li>• Ganzflächig zur Unkrautbekämpfung und Beseitigung von Mulch-/Ausfallkulturen auf Ackerflächen, mit Erosionsklasse <math>K_{\text{Wasser}} 1+2/K_{\text{Wind}}</math></li></ul></li><li>• Im Grünland<ul style="list-style-type: none"><li>• Zur Erneuerung von Teilflächen, wenn wirtschaftliche Nutzung oder Tiergesundheit gefährdet ist</li><li>• Zur Neuansaat bei Erosionsgefahr (<math>K_{\text{Wasser}} 1+2/ K_{\text{Wind}}</math>) und wenn keine Pflugfurche erlaubt ist</li></ul></li></ul>

**!** Die genannten Regelungen zur Anwendung von Glyphosat gelten bis zum 30.6.2024. Im Lauf des ersten Halbjahres 2024 soll vom BMEL eine neue Verordnung für die Zeit ab 1.7.2024 veröffentlicht werden.

## Pflanzenschutz

- **Pestizidverbot** (Pflanzenschutzmittel und Biozide) **in Naturschutzgebieten seit dem 1. Januar 2022** (§ 34 Abs. 1)
- Verbot von Herbiziden und bienen- oder bestäubergefährdenden Insektiziden auf Grünland und im Wald in FFH-Gebieten
- Einhaltung der zusätzlichen landesspezifischen Vorgaben zum integrierten Pflanzenschutz – **IP Plus in Landschaftsschutzgebieten, FFH-Gebieten und Vogelschutzgebieten** (§ 17 c LLG); Kulisse der Gebiete in FIONA-GIS unter

Landesspezifische Vorgaben zum integrierten Pflanzenschutz im Ackerbau  
„IPS Plus“

Auf allen Ackerflächen in **Landschaftsschutz-, Vogelschutz-** und **FFH-Gebieten** sind seit 2022 folgende Maßnahmen des IP **verpflichtend** durchzuführen und zu dokumentieren:

Pflichtmaßnahmen in <b>allen</b> Kulturen		
Kenn.	Beschreibung der Maßnahme	Dokumentation (Bsp.)
A 1.1	Vielgliedrige ausgewogene Fruchtfolge	GA-/FIONA-Daten
A 2.1	Nutzung des amtlichen Warndienstes und ISIP-Prognosemodell	Warndienstausdruck, ISIP-Anmeldung
A 5.1	Einsatz abdriftmindernder PS-Technik	Prüfbericht Spritzen-TÜV, Spritze an sich
A 5.3	Wahl nützlingschonender PSM	PS-Aufzeichnungen
A 6.1	Behandlung nur am Rand/ dort wo Unkraut auftritt	Teilflächenbehandlung in PS-Aufzeichnungen verm.
A 7.1	Wirkstoffwechsel bei Insektiziden	PS-Aufzeichnungen
A 7.2	Wirkstoffwechsel bei Herbiziden	PS-Aufzeichnungen
A 8.1	Anlage eines Spritzfensters zur Beurteilung der Behandlungsnotwendigkeit	PS-Aufzeichnungen

# Pflanzenschutz

**Zusätzlich sind kulturspezifische Pflichtmaßnahmen durchzuführen**

Pflichtmaßnahmen Getreide		
Kenn.	Beschreibung der Maßnahme	Dokumentation (Bsp.)
A 3.1	Bekämpfungsrichtwert Getreidehähnen und Blattläuse in Wintergetreide	Befall in PS-Aufzeichnungen vermerk.
Pflichtmaßnahmen Mais		
A 4.1	Mechanische Regulierung Maiszünsler, Fusarium	Doku in Schlagkartei, Rechnung LU
Pflichtmaßnahmen Raps		
A 2.2 A 2.3	Überwachung Rapsschädlinge und Schnecken	Doku in Erhebungsbogen Rapsschädlinge oder ähnliche Tabelle
A 3.2	Bekämpfungsrichtwerte Rapsschädlinge im Herbst und Frühjahr	Formular Bekämpfungsrichtwerte, Erhebungsbogen Rapsschädlinge
Pflichtmaßnahmen Körnerleguminosen		
A 3.6	Bekämpfungsrichtwert bei der Schädlingsbekämpfung	Befall in PS-Aufzeichnungen verm.
Pflichtmaßnahmen Zuckerrüben		
A 2.3	Überwachung von Schnecken	Doku in Erhebungsbogen Rapsschädlinge
A 3.5	Bekämpfungsrichtwert Zuckerrübensschädlinge	Befall in PS-Aufzeichnungen vermerk.



## Pflanzenschutz

Pflichtmaßnahmen Kartoffeln		
Kenn.	Beschreibung der Maßnahme	Dokumentation (Bsp.)
A 3.4	Bekämpfungsrichtwert Kartoffelkäferregulierung	Befall und Warndienst in PS-Aufzeichnungen verm.
A 3.5	Krautfäuleregulierung mit Hilfe von Prognosemodellen	Befall in PS-Aufzeichnungen vermerken, Kontakt zu amtl.

**Je Betrieb ist außerdem eine Wahlmaßnahme durchzuführen**

Wahlmaßnahmen		
A 1.2	Anbau resistenter Sorten alle Kulturen	Beleg über Saatgutbezug
A 4.2	Mech. Krautregulierung Kartoffeln	Doku in Schlagkartei
A 4.4	Mech. Unkrautbekämpfung Soja	Geräte im Betrieb, Rechnung LU
A 4.6	Verzicht auf Wachstumsregler Getreide	PS-Aufzeichnungen, Sorte
A 5.2	Zielgenaue Anwendung von Herbiziden	PS-Aufzeichnungen + Doku Unkrautvorkommen (Aufzeichnung + Fotos)
A 6.2	Bandspritzung mit Herbiziden Mais	PS-Aufzeichnungen, Gerät, Rechnung LU

Die Maßnahmen werden regelmäßig aktualisiert. In Kulturen, für die keine Maßnahmen beschrieben sind, gelten die allgemeinen Grundsätze.

**Die Maßnahmendokumentation ist für 3 Jahre aufzubewahren.**

Auf der Homepage des LTZ unter *Arbeitsfelder > Pflanzenschutz > Integrierter Pflanzenschutz* sind die aktuellen Vorgaben, Maßnahmenblätter, Erhebungstabellen, sowie konkrete Informationen zu den einzelnen Maßnahmen abrufbar.

## Dünge- und Pflanzenschutzdokumentation 2024

### Im Betrieb eingesetzte Mineral- und Wirtschaftsdünger

Düngemittel	Nährstoffgehalt (kg/m <sup>3</sup> bzw. t)		
	N <sub>gesamt</sub>	N <sub>verfügbar</sub>	P <sub>2</sub> O <sub>5</sub>
<b>KAS</b> (Nährstoff % * 10 = kg/t)	<b>270</b>	<b>270</b>	
<i>Rindergülle</i>	<b>4,8</b>	<b>2,9</b>	<b>1,5</b>

#### Berechnung N<sub>verfügbar</sub> anhand der Mindestwirksamkeit:

$$N_{\text{verfügbar}} = N_{\text{gesamt}} * \text{Mindestwirksamkeit}$$

oder Ammoniumgehalt, wenn dieser laut Analyse höher ist

Düngemittel	Mindestwirksamkeit
Rindergülle	60 % AL, 50 % GL
Schweinegülle	70 % AL, 60 % GL
Biogasgärrest flüssig	60 % AL, 50 % GL
Biogasgärrest fest	30 %
Rinder-, Schaf-, Ziegenfestmist	25 %
Schweinefestmist	30 %
Hühnertrockenkot	60 %
Pferdemist	25 %
Kompost	5 %



Bewirtschaftungseinheit: Hofacker (Schlag 42)

Größe (ha): 2,3 Wasseraufwand(l/ha): 350

Datum	Bodenbearbeitung/ Pflanzenschutz/sonstiges	Menge/ha
14.10.22	Mulchsaat RGT Reform 300 Kö, TKG 55, KF 95%	174 kg
30.11.22	Traxos	1,2 l
13.04.23	Broadway + FHS	220 g + 1,1 l
23.05.23 27.06.23	Input Classic Asera XPro	1 l 1,25 l
15.08.23	Ernte	87 dt
20.08.23 23.08.23	Stoppelbearbeitung Aussaats Zwischenfrucht	25 kg

Hauptkultur: Winterweizen

Berechnet Düngbedarf: 190 kg N      70 kg P<sub>2</sub>O<sub>5</sub>

Datum	Düngemittel	Menge t; m <sup>3</sup> / ha	Nährstoffe kg/ha		
			N <sub>ges</sub>	N <sub>verf</sub>	P <sub>2</sub> O <sub>5</sub>
11.03. 23	Rindergülle	23	110	66	34,5
20.04. 23	KAS	0,22	60	60	
14.05. 23	KAS	0,22	60	60	
Summe organische Düngung kg/ha			120	66	34,5
Summe mineralische Düngung kg/ha			120	120	

Bewirtschaftungseinheit: \_\_\_\_\_

Größe (ha): \_\_\_\_\_ Wasseraufwand(l/ha): \_\_\_\_\_

Datum	Bodenbearbeitung/ Pflanzenschutz/sonstiges	Menge/ha

Hauptkultur: \_\_\_\_\_

Berechnet Düngbedarf: \_\_\_\_\_ kg N \_\_\_\_\_ kg P<sub>2</sub>O<sub>5</sub>

Datum	Düngemittel	Menge t; m <sup>3</sup> / ha	Nährstoffe kg/ha		
			N <sub>ges</sub>	N <sub>verf</sub>	P <sub>2</sub> O <sub>5</sub>
Summe organische Düngung kg/ha					
Summe mineralische Düngung kg/ha					

Bewirtschaftungseinheit: \_\_\_\_\_

Größe (ha): \_\_\_\_\_ Wasseraufwand(l/ha): \_\_\_\_\_

Datum	Bodenbearbeitung/ Pflanzenschutz/sonstiges	Menge/ha



Hauptkultur: \_\_\_\_\_

Berechnet Düngbedarf: \_\_\_\_\_ kg N \_\_\_\_\_ kg P<sub>2</sub>O<sub>5</sub>

Datum	Düngemittel	Menge t; m <sup>3</sup> / ha	Nährstoffe kg/ha		
			N <sub>ges</sub>	N <sub>verf</sub>	P <sub>2</sub> O <sub>5</sub>
Summe organische Düngung kg/ha					
Summe mineralische Düngung kg/ha					



Hauptkultur: \_\_\_\_\_

Berechnet Düngbedarf: \_\_\_\_\_ kg N \_\_\_\_\_ kg P<sub>2</sub>O<sub>5</sub>

Datum	Düngemittel	Menge t; m <sup>3</sup> / ha	Nährstoffe kg/ha		
			N <sub>ges</sub>	N <sub>verf</sub>	P <sub>2</sub> O <sub>5</sub>
Summe organische Düngung kg/ha					
Summe mineralische Düngung kg/ha					



Hauptkultur: \_\_\_\_\_

Berechnet Düngbedarf: \_\_\_\_\_ kg N \_\_\_\_\_ kg P<sub>2</sub>O<sub>5</sub>

Datum	Düngemittel	Menge t; m <sup>3</sup> / ha	Nährstoffe kg/ha		
			N <sub>ges</sub>	N <sub>verf</sub>	P <sub>2</sub> O <sub>5</sub>
Summe organische Düngung kg/ha					
Summe mineralische Düngung kg/ha					



Hauptkultur: \_\_\_\_\_

Berechnet Düngbedarf: \_\_\_\_\_ kg N \_\_\_\_\_ kg P<sub>2</sub>O<sub>5</sub>

Datum	Düngemittel	Menge t; m <sup>3</sup> / ha	Nährstoffe kg/ha		
			N <sub>ges</sub>	N <sub>verf</sub>	P <sub>2</sub> O <sub>5</sub>
Summe organische Düngung kg/ha					
Summe mineralische Düngung kg/ha					





Hauptkultur: \_\_\_\_\_

Berechnet Düngbedarf: \_\_\_\_\_ kg N \_\_\_\_\_ kg P<sub>2</sub>O<sub>5</sub>

Datum	Düngemittel	Menge t; m <sup>3</sup> / ha	Nährstoffe kg/ha		
			N <sub>ges</sub>	N <sub>verf</sub>	P <sub>2</sub> O <sub>5</sub>
Summe organische Düngung kg/ha					
Summe mineralische Düngung kg/ha					







Hauptkultur: \_\_\_\_\_

Berechnet Düngbedarf: \_\_\_\_\_ kg N \_\_\_\_\_ kg P<sub>2</sub>O<sub>5</sub>

Datum	Düngemittel	Menge t; m <sup>3</sup> / ha	Nährstoffe kg/ha		
			N <sub>ges</sub>	N <sub>verf</sub>	P <sub>2</sub> O <sub>5</sub>
Summe organische Düngung kg/ha					
Summe mineralische Düngung kg/ha					



Hauptkultur: \_\_\_\_\_

Berechnet Düngbedarf: \_\_\_\_\_ kg N \_\_\_\_\_ kg P<sub>2</sub>O<sub>5</sub>

Datum	Düngemittel	Menge t; m <sup>3</sup> / ha	Nährstoffe kg/ha		
			N <sub>ges</sub>	N <sub>verf</sub>	P <sub>2</sub> O <sub>5</sub>
Summe organische Düngung kg/ha					
Summe mineralische Düngung kg/ha					









Hauptkultur: \_\_\_\_\_

Berechnet Düngbedarf: \_\_\_\_\_ kg N \_\_\_\_\_ kg P<sub>2</sub>O<sub>5</sub>

Datum	Düngemittel	Menge t; m <sup>3</sup> / ha	Nährstoffe kg/ha		
			N <sub>ges</sub>	N <sub>verf</sub>	P <sub>2</sub> O <sub>5</sub>
Summe organische Düngung kg/ha					
Summe mineralische Düngung kg/ha					



Hauptkultur: \_\_\_\_\_

Berechnet Düngbedarf: \_\_\_\_\_ kg N \_\_\_\_\_ kg P<sub>2</sub>O<sub>5</sub>

Datum	Düngemittel	Menge t; m <sup>3</sup> / ha	Nährstoffe kg/ha		
			N <sub>ges</sub>	N <sub>verf</sub>	P <sub>2</sub> O <sub>5</sub>
Summe organische Düngung kg/ha					
Summe mineralische Düngung kg/ha					

## Jährlicher betrieblicher Nährstoffeinsatz - Anlage 5 DüV

für Stickstoff und Phosphat für das Düngjahr:

### Gesamtbetrieblicher Düngbedarf

	Menge	
	Gesamtbetrieb kg	je Fläche kg/ha
Stickstoff (N)		
Phosphat (P <sub>2</sub> O <sub>5</sub> )		

Erfassung der im Betrieb aufgebrauchten Nährstoffe	Menge im Gesamtbetrieb	
	kg N gesamt	kg N verfügbar
<b>Stickstoff</b>		
Mineralische Düngemittel		
Wirtschaftsdünger tier. Herkunft (Gülle/Festmist)		
Weidehaltung (siehe Nährstoffbilanz)		
Sonstige org. Düngemittel (z.B. Gärrest)		
Bodenhilfsstoffe		
Kultursubstrate (z.B. Kompost)		
Pflanzenhilfsmittel (z.B. Blattdünger)		
Stickstoffbindung Leguminosen (siehe Nährstoffbilanz)		
Sonstige		
<b>Summe Stickstoff / Betrieb</b>		
<b>Summe Stickstoff / ha</b>		

Erfassung der im Betrieb aufgebrauchten Nährstoffe  <b>Phosphat</b>	<b>Menge im Gesamtbetrieb</b>
	kg P <sub>2</sub> O <sub>5</sub>
Mineralische Düngemittel	
Wirtschaftsdünger tier. Herkunft (Gülle/Festmist)	
Weidehaltung (siehe Nährstoffbilanz)	
Sonstige org. Düngemittel (z.B. Gärrest)	
Bodenhilfsstoffe	
Kultursubstrate (z.B. Kompost)	
Pflanzenhilfsmittel (z.B. Blattdünger)	
Sonstige	
<b>Summe Phosphat / Betrieb</b>	
<b>Summe Phosphat / ha</b>	

## Telefonverzeichnis Landwirtschaftsamt Biberach

	Telefon	Fax
<b>Amtsleitung</b>		
Teufel, Felix	07351 / 52 - 6700	50438
Zentrale	07351 / 52 - 6702	50413
<b>Agrarstruktur/Betriebswirtschaft</b>		
Steigmiller, Bernhard (Sachgebietsleiter)	07351 / 52 - 6705	50381
Albinger, Andreas	07351 / 52 - 6759	5384
Eble, Karl	07351 / 52 - 6708	50386
Fischer, Simon	07351 / 52- 6706	50833
Jäger, Bernd	07351 / 52 - 6707	50385
Mindel, Manuela	07351 / 52- 6725	50405
Simon, Erika	07351 / 52 - 6729	
Straub, Hilde (Bio-Musterregion)	07351 / 52 - 6709	5530
<b>Pflanzenbau/Wasserschutz</b>		
Teufel, Felix (Sachgebietsleiter)	07351 / 52 - 6700	50438
Ammermann, Christoph	07351 / 52 - 6715	50424
Beth, Simon	07351 / 52- 6719	5597
Eberhardt-Kistler, Katharina	07351 / 52 - 6713	5404
Ego, Alexander (OGAB)	07351 / 52 - 6178	5178
Forderer, Jutta	07351 / 52 - 6712	50297
Götz, Katharina	07351 / 52- 6718	
Hotz, Stefanie	07351 / 52 - 6711	5379
Kreutzer, Julian	07351 / 52 - 6744	50496
Selg, Marielies	07351 / 52- 6714	
Mangold, Patrick (Referendar)	07351 / 52 - 6764	
Schiller, Tobias	07351 / 52 - 6717	50425
Steigmiller, Sophie	07351 / 52 - 7568	
Ziesel, Michael	07351 / 52 - 6716	50422
<b>Tierhaltung</b>		
Seele, Patricia (Sachgebietsleiterin)	07351 / 52 - 6724	50426
Ehrmann, Silke	07351 / 52- 6753	50844
Harsch, Josef	07351 / 52 - 6726	50391
Schramm, Christian	07351 / 52 - 6727	50439
Rhein, Andreas (Referendar)	07351 / 52- 6710	



## Telefonverzeichnis Landwirtschaftsamt Biberach

	Telefon	Fax
<b>Tierzucht</b>		
Schick, Edwin (Sachgebietsleiter)	07351 / 52 - 6736	50427
Heber-Ehrlicher, Katharina	07351 / 52 - 6756	5624
Holz, Michaela	07351 / 52 - 6737	50428
Sachsenweger, Katharina	07351 / 52 - 6739	50431
<b>Hauswirtschaft/Ernährung</b>		
Jörg, Irmgard (Sachgebietsleiterin)	07351 / 52 - 6732	50408
Appenzeller, Lea (Referendarin)	07351 / 52 - 6765	
Auchter, Stefanie	07351 / 52 - 6769	
Haberbosch, Renate	07351 / 52 - 6735	50420
Liske, Ursula	07351 / 52 - 6768	50421
Maucher, Verena	07351 / 52 - 6728	50384
Mutschler, Sabine	07351 / 52 - 6723	50394
Nippe, Maralena	07351 / 52 - 6730	50392
Petzold, Silke	07351 / 52 - 6731	50393
Rist, Judith	07351 / 52 - 6733	
Schuster, Christine	07351 / 52 - 6734	50396
<b>Verwaltung/Ausgleichsleistungen</b>		
Romer, Gerd (Sachgebietsleiter)	07351 / 52 - 6740	50397
Bader, Anna-Lena	07351 / 52 - 6702	50381
Boscher, Ingrid	07351 / 52 - 6197	5197
Böttcher, Alice	07351 / 52 - 6749	50429
Bunz, Maria	07351 / 52 - 6752	50409
Laux, Christina	07351 / 52 - 6750	50406
Lehenherr, Charlotte	07351 / 52 - 6748	50410
Rauser, Marion	07351 / 52 - 6743	50743
Rehm, Sarah	07351 / 52 - 6747	50414
Riß, Nadine	07351 / 52 - 6746	50436
Sinz, Helge	07351 / 52 - 6745	50403
Sinz, Regine	07351 / 52 - 6751	50404
Stängle, Johannes	07351 / 52 - 6741	50398
van der Meer, Elke	07351 / 52 - 6758	50399
Zell, Brigitte	07351 / 52 - 6754	50380

Rückseite